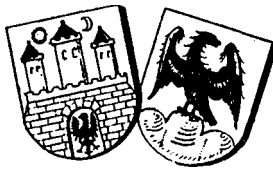


Goldberg



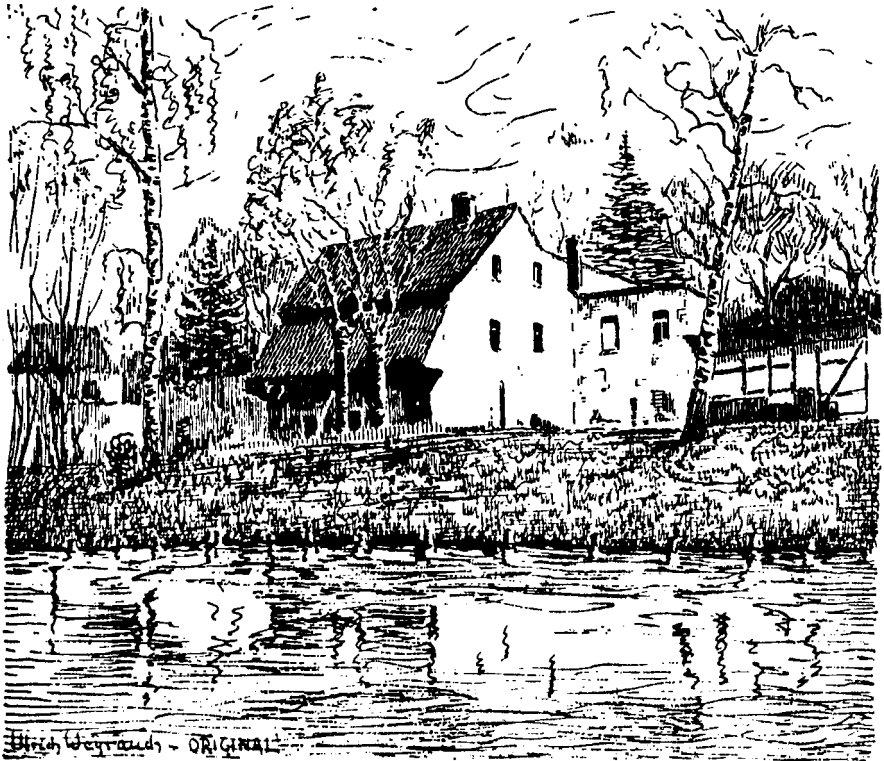
Haynauer

Heimat = Nachrichten

Nr. 10

Januar

1951



Das alte Gerberhäusel in Haynau

„Warum reckt der Schiller die Nase so hoch?“ fragte man sich in Haynau, wenn einen der Schalk juckte. Gemeint war zunächst das Profilrelief am Schillerdenkstein, der da in einer immer schön gepflegten Anlage an der Bergstraße stand.

Die Antwort sollte lauten: „Weil es ihm hier zu unangenehm riecht.“ Damit war zum anderen die Nähe der Bertram'schen Gerberei gemeint. Aber in Wirklichkeit war es natürlich gar nicht so schlimm mit dem Geruch. Man bemerkte ihn überhaupt nur unter ganz bestimmten und durchaus selten auftretenden Witterungsverhältnissen.

Na, aber dies nur nebenbei. Wichtig war, daß der umfangreiche Gerbereibetrieb eine beträchtliche Anzahl Haynauer Familien leben ließ.

In Haynau blühte im vorigen Jahrhundert die Handschuhmacherei und mit ihr gedieh die Weißgerberei, an deren Anfänge unser so reizend am hohen Deichsaufer gelegenes Gerberhäusel erinnert. Als sich später der Betrieb an der Parkstraße vergrößerte, wurde das Häusel Mietwohnhaus, und alle, die nacheinander darin gewohnt haben, haben sich dort sicher auch wohlgeföhlt, denn in solch ruhiger und amnütiger Umgebung befanden sich nicht viele Häuser mitten in der Stadt. U. W.

Roter Stern über „Zlotorya“!

Erlebnisse 1945/46 aus Goldberg von Artur Thomczik

I. Erste Eindrücke nach der Rückkehr

Anmerkung des Verfassers: Mit den nachfolgenden Zeilen habe ich den Versuch unternommen, ein möglichst objektives Bild von den damaligen Zuständen in Goldberg zu geben. Die Schilderungen datieren vom November 1945 bis Juni 1946. Bewußt habe ich von jeder tendenziösen Aufbauschung der Dinge abgesehen. Ich habe sie so geschildert, wie ich sie mit eigenen Augen gesehen und selbst erlebt habe. Sollten verschiedene Angaben nicht st. mon, so bitte ich um Berichtigung. Denn ich konnte in Goldberg kein Tagebuch föhren, ich habe die Dinge frei aus dem Gedächtnis rekonstruieren müssen. Daß nach 5 Jahren manche nebensächliche Einzelheiten verblasen, dürfte verständlich sein.

Während der Kampfhandlungen und beim Einmarsch der Russen mußten viele Goldberger in der Stadt bleiben. Vielleicht könnte einer der Zurückgebliebenen auch mal eine objektive Schilderung von diesen Ereignissen geben, die doch allgemein stark fesseln dürfte und auch für die Nachwelt als heimatgeschichtliches Dokument von unschätzbarem Wert ist.

Am 15. November 1945 trafen mein Kamerad M. und ich nach einer abenteuerlichen Fußwanderung von Görlitz in Goldberg ein, das jetzt den polnischen Namen Zlotorya föhrt.

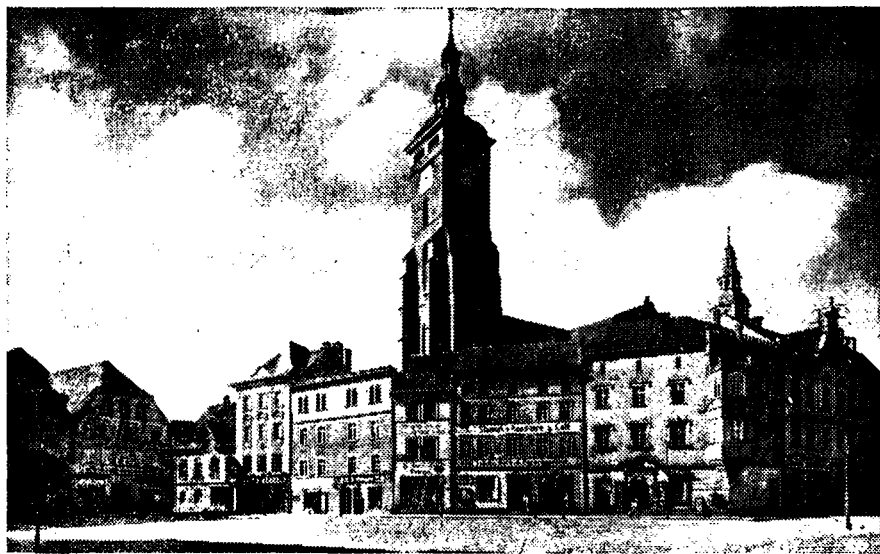
Schon als wir an die engere Heimat herankamen, mußten wir erschüttert feststellen, wie schwer doch die Verwüstungen waren. Man konnte es immer noch nicht fassen, daß sogar die friedliche Umgebung von Goldberg zum Kampfplatz werden würde. Fast alle Brücken, auch gänzlich unbedeutende an Feldwegen, hatten die übereifrigen Sprengkommandos der Wehrmacht zerstört. Lauterseiffen mit der bekannten Mostschänke war furchtbar verwüstet. Das Forsthaus Hainwald war total ausgebrannt und mit russischen Aufschriften beschmiert. Auch Pilgramsdorf war stark mitgenommen, das Schloß vollständig ausgebrannt. Sogar die alte Gröditzburg wies nicht mehr ihre gewohnte Silhouette auf, sie ist ebenfalls schwer beschädigt worden.

Heimatbriefe aufbewahren!

SIE SOLLEN SPÄTER EINGEBUNDEN WERDEN!

Als wir vom Seiffensteg kommend Goldberg endlich liegen sahen, blieben wir erschüttert einige Augenblicke stehen. Es war leider nicht mehr das alte Goldberg, wie ich es das letzte Mal im Juni 1944 verlassen hatte. Die alte Holländer Windmühle, ein Wahrzeichen Goldbergs, fehlte ganz. Die Russen hatten sie von den Heckersbergen aus in Brand geschossen. Die Reichhäuser bei der Villa Anna waren ebenfalls vollständig ausgebrannt. Ihre schwarzen, kahlen Mauerreste hoben sich wie Finger zum Schwur in den grauen Novembertag. Auch die Maynhardt'schen Häuser gegenüber der Villa Anna waren ausgebrannt, nur die Villa von Dr. Kuschel stand noch und diente einem polnischen Funktionär als Quartier. Die Scheunen am Obertor waren ausgeplündert und die Scheunentore herausgerissen. Die Siedlung gegenüber den Scheunen war ziemlich heil. Das Hindenburg-Krankenhaus stand unbeschädigt wie auch die gesamte Hellwegsiedlung. Nur war das Krankenhaus von einem häßlichen, hohen Bretterzaun umgeben. Es diente russischen Soldaten als Unterkunft. Das Walter'sche Gut am Obertor war ebenfalls unbeschädigt. Auch hier war das Tor mit

Brettern verschlagen, damit man nicht hineinsehen konnte. Auf der Straße davor lag ein zusammengeschossener Panzer. Die Franz-Schmiede war zerschossen und der „Prinz Heinrich“ vollständig ausgebrannt. Auch hier lagen einige zerschossene Panzer. Trostlos sah unser einstmalig so schöner Schmuckplatz aus. Die angepflanzten Fichten und Silbertannen waren zum großen Teil abgesägt und der Rasen vollständig zerwühlt. Die Häuser am Schmuckplatz wiesen große Löcher von Einschüssen auf. Hier mußte ein Brennpunkt des Kampfes gewesen sein. Auf der Kamckstraße konnte ich keine nennenswerten Beschädigungen feststellen.



Goldberg: Oberring

Foto: Archiv

Bei der Pladeck'schen Zigarrenfabrik war quer über die Straße ein Schlagbaum mit Posten, der die Promenade abspernte. Hier war „Russeviertel“. Das Katasteramt diente russischen Soldaten als Unterkunft. Das Fenster des Zimmers, in dem ich über 10 Jahre gesessen hatte, war zugemauert und mit Schießscharten versehen. Vor dem Gebäude standen große Tafeln mit grellbunten Propagandaplakaten. Das war so der erste Eindruck, als ich die „Heimat“ im November 1945 wiedersah.

Meine Frau befand sich noch in unserer Wohnung auf der Reiflerstraße. Der größte Teil meiner Wohnungseinrichtung war noch vorhanden. Sogar die Sachen in der Vitrine und die Gläser waren noch unbeschädigt. Meine Schlafstube hatten allerdings die Polen, als meine Frau auf Arbeit war, mit allem drum und dran herangeholt. Auch meine sämtlichen Anzüge und meine Wäsche hatten Liebhaber gefunden, sogar teilweise deutscher Abstammung, die, als die Stadt geräumt war, die verlassenen Wohnungen durchschnüffelten und stahlen, was ihnen gerade gefiel. Verschiedene Kleidungsstücke konnten wir nämlich in Goldberg auf der Straße wiedersahen, als sie von lieben Mitbürgern getragen wurden. Es sei aber gleich vorweg gesagt, daß diese Familie K. vom Bürgerberge es schon vor dem Kriege zwischen dein und mein nicht so genau nahm. (Wird fortgesetzt.)

Licht
in die Welt!

Wir sollten uns bemühen, das Gute zu erkennen
und alle Dinge um uns her beim rechten Namen nennen.

Wir müßten alle harten und falschen Worte melden
und Tag für Tag – in Gottes Hand – getreulich uns bescheiden.

Wir sollten und wir möchten – jedoch wir tun es nicht.
Doch wenn wir es vollbrächten, dann wär' die Welt voll Licht!

Winterfreuden in und um Goldberg

Der Monat Januar brachte uns stets den rechten frischen Wintersport auf allen Straßen und Plätzen. Lustig klingelten die Pferdeschlitten durch die Stadt. Wir rodelten in unserer Jugend auf allen Straßen, ob es der „Adler“-Berg war oder die Ziegelstraße, hinter der Mauer am Ziegenkrieg oder am Mühlberg und Gerberberg. Aber wenn unser alter Polizist Leipelt kam, waren Jungen und Mädchen in allen Seitengassen verschwunden. Mit der Gefährdung des Verkehrs wurden dann Rodelbahnen am kathol. Friedhof und auf dem Wolfsberg angelegt. Gut besucht waren auch die Eisbahnen, früher die Kunsteisbahn im Garten des „Schweizerhaus“ in der Oberau, später im Garten von Scholz' Gärtnerei und an der Badeanstalt am Bürgerberg. Zu den Wintervergnügen der Erwachsenen gehörte auch eine Schlittenpartie, deren Ziel meistens die Nachbarstadt Schönau war. Dick verummelt in Pelze, Decken und Fußsäcke wurde die Fahrt an sonnigen Tagen, mitunter von ganzen Gesellschaften oder Vereinen, angetreten. Durch den Neuländler Wald ging es dann nach Neukirch, wo in der Brauerei ein steifer Grog getrunken wurde, über Schönhausen im Katzbachtal aufwärts, vorbei an den Willenbergen, über Röversdorf nach Schönau, wo auf dem Markt gehalten und im „Adler“ oder bei Willenberg ausgespannt wurde. Bei anbrechender Dämmerung oder bei Mondenschein wurde dann die Heimfahrt angetreten. Später fand auch dann der Schneeschuhsport, besonders bei der Jugend, Eingang. Nun war man nicht mehr an Wege und Straßen gebunden, die freie Bahn lockte. Skigelände war überall: am Flensberg, am Wolfsberg, in den Heckersbergen. Auch weiter hinauf im Katzbachtal bis Kaufung und Ketschdorf konnte man mit der Bahn fahren, und eine der schönsten Skiwanderungen führte nach dem Schatberg, wo das Skiwasser vor der Schafbergbaude besonders gut schmeckte und sich eine herrliche Aussicht nach dem Gebirge und ins Hirschberger Tal sowie flotte Abfahrt nach Ketschdorf bot, wo die Bahn wieder erreicht wurde.



**Prallsonne,
Schnee
und
Brettern!**

Im Skiparadies
der
schles. Berge

Vom Bober-Katzbach-Gebirge bis zum Riesenkamm hüben wie drüben und zum Isergebirge reichte das Gebiet der Wintersportler aus unserm Heimatkreis. Im Januar und Februar waren ihre „großen Sonntage“, deren wir uns heute erinnern.

Einmal kehren wir zurück!

Maco.

Haynaus Herberge zur Heimat

Als es noch kein Arbeitsamt gab

Im Jahre 1904 erschien eine Jubiläumsschrift des Schlesischen Herbergsverbandes von Benno Hoffmann, von der auf dem Umweg über Amerika Herr Pastor Wörner Kenntnis erhielt. Daraus bieten wir unseren Lesern einen Auszug über die Herberge zur Heimat in Haynau, verfaßt von dem damaligen Hauptlehrer Weniger.

Auf Grund eines Aufrufs versammelten sich am 23. April 1866 im Hause des Fürstlich-Schwarzburgischen Staatsministers a. D. Herrn von Elsner auf N.-Adelsdorf 23 Herren, die zu einem Kreisverein für Innere Mission zusammentraten. Als Vorsitzender wurde Staatsminister a. D. v. Elsner gewählt. In dieser Sitzung wurden zugleich drei Kommissionen gebildet, welchen die drei Hauptaufgaben übertragen wurden: die Pflege gesunder und christlicher Volksbildung durch Verbreitung guter Schriften, die *Gründung und Unterhaltung von Herbergen zur Heimat* in den beiden Kreisstädten und Einrichtung einer durch Diakönissen auszuübenden Krankenpflege. Die Herberge zu Goldberg wurde am 1. April 1867, die zu Haynau im Jahre 1869 eröffnet. Im Herbst 1872 ging die Leitung des Vereins in die bewährten und treuen Hände seines jetzigen Vorsitzenden, des Grafen E. v. Rothkirch-Trach, Exzellenz, auf Panthenau, über. Ihm gelang es, am 13. Juli 1885 Korporationsrechte für den Verein zu erlangen. Das alte Haus, in dem die Herberge seit ihrer Eröffnung unterkommen gefunden, wurde 1886 erworben. An seiner Stelle (Stockgasse Nr. 153, jetzt Nr. 4), wurde 1887 ein dreistöckiger Neubau errichtet, wobei sich durch opferwillige Mitwirkung Rentier Balcke-Haynau hohe Verdienste erworben hat. Seit der Gründung der Herberge bis zu seinem Tode 1887 verwaltete der frühere Besitzer des Herbergsgrundstücks, der Schuhmacher Frauke, das Amt eines Hausvaters; seit seinem Tode ist der Schneidermeister Wielgus in diesem Amte. Der Verkehr hat sich von Jahr zu Jahr (bei zehn Betten in den Hospizräumen, zwölf Betten in den Schlafräumen und neun Strohlagern) gehoben, so daß im Jahre 1902 an 4204 Personen 5906 Nachtquartiere vergeben wurden. Von den die Herberge besuchenden Reisenden gehörten 2971 der evangelischen, 1162 der katholischen Kirche und 71 der jüdischen Religion an. — Von den Räumen der Herberge sind noch drei Zimmer nebst Küche und Beigelaß vermietet. Außerdem hat der Kreis-Arbeitsnachweis zwei Zimmer zur Benutzung, da der jeweilige Herbergsvater den Arbeitsnachweis besorgt. Die Räume des Hintergebäudes dienen früher als Natural-Verpflegungsstation.

Wichtige Tage in Goldbergs Geschichte

Monat Januar

- 1512 am 20. erteilte Herzog Friedrich II. der Stadt für die Zeit seiner und seines Bruders Georg Regierung vollständige Steuerfreiheit. Die von der Stadt geleisteten Geldhilfen hatten es ihm ermöglicht, sein Land nicht veräußern zu müssen.
- 1598 am 25. ist ein Mann im Hainwalde gefunden worden, den Wölfe und Hunde bis aufs Gerippe aufgefressen hatten.
- 1629 am 24. plünderten die Liechtensteinschen Soldaten die Stadt.
- 1702 am 28. entstand wegen der Anstellung eines Diakonus ein großer Tumult.
- 1756 am 24. bestätigt König Friedrich II. der Stadt die eingegangenen Statuten.
- 1794 am 26. wurde Christian Gottlieb Schwabe (der Gründer der Waisens-tiftung und Schulanstalt) zu Wilhelmsdorf am Gröditzberge geboren.
- 1845 am 1. Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.
- 1877 am 8. Eröffnung der Schwabe-Priesemuth-Stiftung mit 47 Stadtschülern.
- 1900 am 15. war die Goldberger Löwenjagd.
- 1906 am 10. war im Hause des Kantors em. Thiel am Matthäiplatz eine Gas-explosion.
- 1916 am 14. starb Kommerzienrat Bruno Kühn im Alter von 70 Jahren.

Ein Rückblick auf Haynauer Notzeit

Wenn ich mich in die Zeit vom Mai 1945 bis Juli 1946 zurückversetze, in der ich in Haynau verblieb, muß ich in erster Linie von der vornehmen Haltung des Herrn Dr. med. Wolff sprechen. Als einziger Arzt stand er uns pflichttreu zu jeder Stunde zur Verfügung. Und mußte er sich Tag und Nacht für Russen und Polen ärztlich bemühen, er war doch jederzeit für die Haynauer einsatzbereit, gleich, ob er für seine ärztlichen Bemühungen Geld erhielt oder nicht. Erst mit dem letzten Transport verließ er die Heimat. Bitter schwer fällt die Meldung, daß dieser hilfsbereite Mensch für immer die Augen geschlossen hat. Seine übergroße Güte, seine Treue zur Heimat werden in Dankbarkeit in uns wach bleiben.

Am 30. Mai 1945 war auch Dr. dent. Franz Netzel wieder in Haynau. Heut wirkt er in Kirspe (Westf.). Auch er ging wie Dr. Wolff unverzüglich daran, uns zu helfen. Im Krankenhaus, Villa Birnbaum, Lindenstraße, fand er sein erstes Arbeitszimmer. Nicht immer konnte die Behandlung schmerzlos erfolgen. Wenn es galt, die Rezepte von beiden Ärzten zu erledigen, fand Apotheker Möller, heute in Hamm (Westf.) einen Ausweg. Er hatte aus der ausgebrannten Stadtapotheke einige Medikamente retten können, die mit den Restbeständen der Sonnenapotheke die Grundlage für Rezeptherstellung abgaben. Ans kleine Fenster der Sonnenapotheke geklopft, war Apotheker Möller, wie unsere treuen Ärzte, Tag und Nacht hilfsbereit. Immer wieder versuchte er, aus den stets kleiner werdenden Beständen einen Aufbaustoff ausfindig zu machen, um ihn der Medizin beizufügen. Denn unser Lebendgewicht schwankte zwischen 35–40 kg. Geld spielte auch bei ihm keine Rolle. Ein fester Händedruck quittierte oft manche Rechnung. So hatte Gott für unser leibliches Wohl drei wertvolle, prächtige Menschen zur Hilfe in die Heimat zurückgesandt.

Aber auch die seelische Betreuung war gesichert. Fabrikbesitzer Höfig, zur schweren Arbeit herangezogen, gab der evgl. Gemeinde den sonntäglichen Gottesdienst. Die Kraft seiner Persönlichkeit stärkte unseren inneren Halt und ließ uns Härten überwinden. Unser letzter Gottesdienst war am 14. Juli 1946. Herrn Höfigs tieferegreifende Abschiedspredigt löste unseren und seinen Augen Tränen. »Harre meine Seele, harre des Herrn« begleitet uns von jenem letzten Sonntag im Haynauer Dom als unvergessliche Erinnerung durchs Leben.

Unser Kantor Fliegner, jahrzehntelang mit der Orgel des Doms verwachsen und mit dem Kirchhof vertraut, betreute trotz seines hohen Alters erneut mit Herrn Höfig die Kirche und hielt für die vielen lieben Entschlafenen die Andacht. In Wind und Wetter, in Eis und Schnee stand er bei unseren Toten und spendete den Hinterbliebenen Trost. Eine gleich ehrwürdige Gestalt für seine katholische Gemeinde war Pfarrer Dr. Gluschke, der aufrecht und tapfer auch in schwieriger Lage die seelische Betreuung der Katholiken durchführte und bis zum Letzten auf dem Posten ausharrte, auf den ihn sein Amt berufen hatte.

So hatte Gott auch für das seelische Wohl der Haynauer in deren schwerster Zeit die rechte Hilfe gestellt. Elisabeth Helene Worm, Wengern.

Schicksale der Schneebacher

Wu ginga die Guldberger gerne hie? No Kopsch oder Schniebach! Do gabs an guten Koffee und dos gute Schniebachswasser!

Ein großer Teil der Schneebacher lebt heute in den Dörfern um Honnef im Siegburgkreis. Eine Heimatfreundin von dort gab uns kürzlich einen längeren Bericht, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

Am 11. Februar 1945, nachdem bereits die ersten Granaten in die Nähe des Dorfes fielen, verließen wir mit Pferdefuhrwerk unseren Heimatort. Zum Teil kehrten wir bis Anfang Juni nach Schneebach zurück. Unsere Pferde wurden wir bald los, denn die letzten mußten wir in den Goldberger Vorwerken an die Russen abgeben, zu denen sich auch sämtliche arbeitsfähigen Einwohner zur Feldarbeit melden mußten. In unsern Häusern Schmutz und wüstes Durcheinander. Am 26. 6. 1945 befahl uns das Kommando, ins Rittergut zu ziehen, da uns sonst die Polen ausgewiesen hätten. Dort

haben wir, gemeinsam mit der Gutshofgesellschaft, aus der ganzen Umgegend von Neudorf bis Vikariengrund Heu und Getreide geerntet, das schließlich nach dem Osten verladen wurde. Schneebach stand leer, die Häuser verwahrlosten immer mehr. Dann setzten sich die Polen rein, und wir verlebten im Gut unruhige Tage und Nächte. Die Russen brannten sich selbst Schnaps zu wüsten Trinkgelagen. Sie und die Polen plündernten abwechselnd unsere Wohnungen.

Am 17. Juli 1946 wurden wir von den Polen ausgewiesen. Zuerst bei 30° Hitze nach Haynau, ein großer Teil unseres Gepäcks ging dabei schon verloren. In Viehwagen gefeicht ging es dann über Kohlfurt, Sagan, Wittenberg, Magdeburg nach Hannover. Nach der Registrierung im Lager Uelzen schickte man uns nach Wipperfürth. Hier trennten sich die Gutsleute von Ritter von uns. Sie kamen an den Niederrhein. Am 26. Juli 1946 kamen wir bei strömendem Regen in Söven und Rott an. Anfangs waren wir nicht gern gesehen, jetzt hat sich alles miteinander eingelebt. Unser Dorf hat fünf Vermißte, von denen noch keine Nachricht gekommen ist; verschleppt wurde niemand. Wie man hört, sind die von den Russen bewirtschafteten Güter inzwischen von den Polen übernommen worden, was die zurückgebliebenen Deutschen hoffen läßt, bald nach Deutschland zu kommen.

Strohes Neues Jahr wünschen allen Freunden und Bekannten

Veröffentlichungen in dieser Rubrik 1.— DM

Heinemann, Gerhard, Fäbermstr. u. Frau Marta, geb. Teige, aus Haynau, Mönchstr. 16, jetzt (22c) Köln, Friesenwall 53. — Gottschling, Bruno, und Frau, aus Haynau, Schillerstr. 7, jetzt (21b) Overhagen Nr. 92 üb. Lippstadt (Westf.). — Rucß, Erika, geb. Kuhn, aus Gröditzberg, jetzt Fischen im Allgäu „Haus Tanneck“. — Fox, Ilse, geb. Trautmann, Damenschneiderin, Goldberg, Ring 43, jetzt (21) Buer (Westf.), Königgrätzer Straße 20. — Seemann, Fritz, Goldberg, jetzt Klein-krems, Markgräfler Land, Südbaden. — Nitsche, Alfred, Bahnhofswirt in Goldberg, jetzt (20) Neuhof 89 bei Lamspringe, Post Derneburg.

Herzlichen Glückwunsch

Frau Henriette Gude aus Haynau, Liegnitzer Straße 38, jetzt (19) Stendal, Magdeburger Straße 8, begeht am 13. 1. 1951 ihren 79. Geburtstag. — Frau verw. Anna Reich, geb. Hartmann, erst kürzlich von Selb nach (13a) Leonberg, Post Ponholz, Obpf., Kreuzfeldsiedlung-Nord, umgezogen, kann am 18. Januar 1951 ihren 91. Geburtstag feiern. Es ergeht ihr im hohen Alter noch wohl. — Zum 80. Geburtstag am 9. 11. 1950 von der weit und breit bekannten Kochfrau Anna Speer aus Goldberg, Liegnitzer Straße 5, jetzt Hombressen (Forstamt) üb. Hofgeismar, Bez. Kassel. — Zur Verlobung von Fr. Irma Gastmann u. Erwin Fiebig aus Haynau, Gablenzstr. 3, jetzt in (23) Leeden-Loose 54, Post Natrup-Hagen (1. Advent 1950). — Bäckermeister Oswald Luchmann aus Goldberg, Wolfstr. 11, feiert am 18. 1. 1951 bei seinem Sohn in Stuttgart-Burg, Klotzstr. 27, seinen 70. Geburtstag. — Oberlokführer i. R. Robert Schicht aus Goldberg, Ob. Radestr. 10, jetzt (19a) Muldenstein, Kreis Bitterfeld, Friedenstraße 81, zum 73. Geburtstag am 9. 1. 1951. — Frau Eberlein aus Alzenau wurde am 4. 11. 1950 71 J. alt. — Zum 40. Hochzeitstag am 8. 10. 1950, der Eheleute Richard Hoffmann und Frau aus Goldberg, Mittelstraße 7, jetzt (22a) Hösel b. Düsseldorf, Bruchhauser Straße 6. — Zum 75. Geburtstag am 2. 2. 1951 von Frau Auguste Kolbe, geb. Winkler, früher Haynau, Wilhelmstr. 8, jetzt (23) Steinke b. Syke Bez. Bremen, Lindhof 12. — Zum 71. Geburtstag am 18. 2. 51 von Herrn Willi Rudolph aus Goldberg, Gerberberg 8, jetzt (23) Natienstedt 12 ü. Twistingen. — Fleischermeister Carl Schöps aus Goldberg, jetzt (20b) Wolfenbüttel, Grauhofstr. 6, zum 93. Geburtstag am 27. Januar 1951.

Neuer Aufbau in der Fremde

Herbert Langner aus Wilhelmsdorf, Kreis Goldberg, hat in Visbek, Kreis Vechta i. O., ein Obst-, Gemüse- und Blumengeschäft gegründet. — Richard Kundendorf aus Bischdorf bei Haynau hat in Visbek sein Fahrradgeschäft mit Reparaturwerkstatt wieder eröffnet. — Seit Dezember 1947 ist Sattlermeister und Tapezierer Richard Linke aus Haynau, Burgstr. 21, in Schwelm (Ruhr), Kaiserstraße 49b, mit einem flottgehenden Betrieb wieder selbständig. Er beschäftigt einen Gehilfen aus der alten Heimat. Hauptbeschäftigung ist Polsterei und Bettenverkauf. — Schneidermeister Fritz Ellguth, ehemals Obermstr. der Bekleidungsinnung in Goldberg, 1947 von den Polen ausgewiesen, hat in Bad Lauterberg (Harz), Hauptstraße 242, ein gut eingerichtetes Maßgeschäft aufgenommen, das schon einen Stamm guter Kunden hat. Am 25. Oktober konnte er sein 25jähriges Meisterjubiläum und das 60jährige Geschäftsjubiläum der Ellguth'schen Schneiderei begehen. Er feiert am 19. Januar 1951 mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. — Bauntornehmer Richard Fiebig aus Haynau hat mit seinem Sohn Erwin seit dem 1. 4. 1948 eine maschinelle Zimmerei, Bau- und Möbeltischlerei in Leeden-Loose 54, Post Natrup-Hagen i. Westf., in einem selbstgebauten Holzhaus mit Wohnung und Werkstatt errichtet. Auch seiner Tochter Frau Marg. Schiller baute er in Leeden-Stift ein Wohnhaus mit Frisiersalon. — Glasermeister Artur Meister aus Goldberg, Horst-Wessel-Platz 5, hat zusammen mit seinem Sohn Herbert Meister in Remscheid, Elberfelder Straße 40, ein neues Glasergeschäft errichtet.

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Der „Ostdeutschen Jugend“ wurde die Burg Ludwigstein bei Witzenhausen (Werra) zur Verfügung gestellt. — Die Jugendburg Ludwigstein soll sich zu einer „Ostdeutschen Jugendakademie“ mit entsprechendem Lehrplan für Wochenkurse entwickeln.

Wie verlautet, soll die von der Sowjetzonenregierung geplante „Osthilfe“ für die Heimatvertriebenen von einer schriftlichen Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch die Antragsteller abhängig gemacht werden.

Univ.-Prof. Dr. Steinbrecher früher Goldberg, Schwabe-Priesenmuth-Stiftung ist von Rostock nach dem Westen übersiedelt. Jetziger Aufenthalt nicht bekannt.

Kantor Bruno P a c h , jetzt (20a) Harsum üb. Hildesheim, Gartenstr. 5, hat ein „Bittgebet der Vertriebenen“ komponiert. Es ist bei ihm für 10 Pfg. zuzügl. Porto zu haben.

Von den Einwohnern von Neudorf a. Gröditzberg leben heute größere Gruppen in Breyell bei M.-Gladbach, Rhld., nahe der holländischen Grenze (ungefähr 70 bis 80 Personen). Andere bei Wittgenstein in der Nähe von Kassel, in der Nähe von Hildesheim i. Harz bzw. bei Harpstedt Bez. Bremen. In der sowjet. Zone leben Gruppen in Burg b. Magdeburg und in der Nähe von Brandenburg. In Neudorf a. G. haben sich in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 über 20 Personen das Leben genommen, als damals die Bolschewisten einzogen. Es waren zumeist Flüchtlinge aus der Steinauer Gegend. Von den Russen selbst wurden mehrere Neudorfer noch dazu erschossen, z. B. Vater und Sohn Linke, der Kantor Heiland und ein gewisser Reuter. Frä. Gabriel aus Neudorf schloß sich in ihrem Hause ein und steckte es selbst in Brand, um so den Russen zu entgehen. Drei Frauen aus Neudorf wurden auch von den Russen mit den meisten Männern des Dorfes z. T. in das Innere Rußlands verschleppt. Eine davon ist dort umgekommen, ebenso die meisten verschleppten Männer. Die zum Volkssturm eingezogenen konnten zum größten Teil zurückkehren. Einzelne von ihnen liefen auf dem Heimweg auf Minen und wurden so getötet oder schwer verletzt.

Dr. Plein.

Es ist beabsichtigt, im Frühjahr 1951, ein Goldberger Treffen, vor allem für die im Bezirk Köln wohnenden Goldberger, in Köln zu veranstalten. Um einen Überblick über die Beteiligung zu erlangen, werden Interessenten gebeten, sich möglichst bald an Stadtobersekretär Erich Zängler in Brühl, Bezirk Köln, Kaiserstraße 32, zu wenden.

Jeder Leser prüfe, ob seine Personalien, ehem. und heutige Anschrift, in den bisher veröffentlichten Anschriftenlisten richtig angegeben worden sind. Wo Änderungen, Ergänzungen und Berichtigungen nötig sind, teile man dies baldigst mit, schon deshalb, damit die demnächst herauskommenden gedruckten Adressenlisten von Goldberg u. Haynau so umfangreich und genau wie möglich gestaltet werden können. Unverbindliche Vorbestellungen auf diese Listen werden zur Feststellung der Auflagenhöhe ab sofort entgegengenommen. Auch mit Rücksicht auf die bevorstehenden Arbeiten für die Schadensfeststellung zum Lastenausgleich kommt den Heimat-Ostkarteien eine besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund sollte jeder dazu beitragen, daß seine Personalien, die seiner Angehörigen, Bekannten, Hausmitbewohner usw. richtig und lückenlos bei der Suchkartei vorliegen. In vielen Fällen genügt schon eine Postkarte!

Die Vorbereitungen für die Herausgabe gedruckter Adressenlisten, gesondert für die Städte H a y n a u u. G o l d b e r g , sollen nun energisch in Angriff genommen werden. Deshalb bitten wir die Heimatfreunde nochmals um sofortige Übermittlung der heutigen Anschriften von Freunden, Bekannten, Verwandten, Haushohnern usw. sowie um Berichtigungen und Ergänzungen. Es handelt sich hier um eine Gemeinschaftsaufgabe der Goldberger-Haynauer von höchster Wichtigkeit!

Wer den Aufbau unserer Heimatnachrichten unterstützen will, werbe nicht nur neue Bezieher und helfe uns durch Geschäfts- und Familienanzeigen, sondern überweise recht pünktlich die Unkostenbeiträge. Alle Bezieher, die ein halbes Jahr und länger mit den Beiträgen im Rückstand geblieben sind, können leider vom Februar ab nicht mehr beliefert werden.

10. ANSCHRIFTENLISTE

. Goldberg (Stadt)

- Arlt*, Barbara, Matthäiweg 4, (10a) Gör-
litz-Weinhübel/Sonnenland, — Elisa-
beth, (16a) Offenbach-Biber, Schloß-
mühle.
- Bartsch*, Gottfried, (20) Celle, Speicher-
straße 7, -- Hedwig, Sülzerstr. 10, (13)
Kerbach b. Marktheidenfeld.
- Baumert*, Minna u. Fritz, Westpromenade
7, (2) Fürstenwalde/Spr., Birkenweg 7.
- Bayer*, Agnes, (22c) Köln, Trierstr. 6.
- Budich*, Anna, Seifengeschäft, Liegnitzer
Straße, (20) Itzum Kreis Hildesheim.
- Bülow*, Geschw., (15) Weida/Thür.
- Bullon*, Hilde, geb. Höffgen, Ziegel-
Straße 5, (2) Treppendorf 12a, bei
Lübben.
- Franzke*, Albert, Kreisinsp., Warmuts-
weg 12, (23) Löhne Kr. Vechta i. O.
- Frenzel*, Anna, Ring, (21) Ellering-
hausen, Kreis Brilon, — Cläre, Ring,
(24) Husum/Nordsee, ABmuserstr. 36.
Dora, geb. Richter, Siedlg., (21) Plön-
Hölstein, — Georg, Ring 11, (21)
Bocholt/Westf., Westwall 20, — Jo-
hannes, Ring 11, (23) Delmenhorst in
Odlbg., Langeatr. 132, — Kurt, (24)
Eutin/Holstein, Oldenburger Landstr.,
Stabsgebäude. — Margarete, Fräul.,
Liegnitzerstr. 4, (20b) Bad Harzburg,
Herzog-Wilh.-Str. 54a. — Thea, Gold-
berg-Taschenhof, (13b) Rottenburg-
Alphausen N. B.
- Freudenberg*, Billerberg, (13) Kerbach b.
Marktheidenfeld.
- Freund*, Landkrankenkasse, (3) Udars b.
Trent auf Rügen.
- Friedrich*, Paul, Lokheizer, Brücken-
häuser 2, (21b) Bestwig/Westf., Kreis
Meschede, Reichstr. 47, — Else, geb.
Friche, Oberau 1a, (15) Wittgendorf
Post Döschnitz, — ?-Stiftung, (2)
Neuendorf b. Beeskow, Kinderheim, —
Günther, Pol.-Wdtnstr., (22) Com-
mern üb. Enskirchen, — Walter, (20)
Klein-Förste 16, Kreis Hildesheim.
- Friese*, Frieda (13a) Seybothenreuth.
Kreis Bayreuth.
- Frink* und Tochter, Junkernstraße 3,
(13a) Lager Schweinheim b. Aschaffen-
burg.
- Frinke*, Johanna, (13a) Leutzdorf, Kreis
Pegnitz.
- Fritsch*, Anna, (20) Ennerke, Kr. Hildes-
heim, — Bruno, Reiflerstraße, (23)
Twistringen b. Bremen, Gr. Str. 2, —
Bruno, Niedertorstr. 4, (17) Heil-
bronn/Neckar, Benchelbergstr. 10, Fa.
Stumpf, — Marta und Geschw., (23)
Goldenstedt i. O., Kr. Vechta, Kir-
straße.
- Frischmuth*, Otto, (15) Pößneck/Thür.,
Orlamünderstr. 66.
- v. Fritschen*, Anna, Bailstraße 7, (22a)
Bracht-Alst. 47 üb. Brügge/Ndrh., b.
F. Kurzke.
- Frömberg*, Karl, Katasterinspekt., (20a)
Basse, Kr. Neustadt a. Rlg. Nr. 31.

Gröditzberg, Krs. Goldberg

- Anders*, Otto, Landwirt, (2) Tremmen 29,
Kreis Westhavelland.
- Armbruster*, Johann, (21) Bramey-Leer-
nigen, Kreis Uuna, Dorfstr. 112.
- Bader*, Johanna, (21) Süddinker 1, Kreis
Uuna (Westf.).
- Bleul*, Bruno, (2) Schönhorn 128 f, Kreis
Luckau.
- Brause*, Helene, (10b) Leipzig S 3, Stein-
straße 3, II.
- Bürger*, Auguste, (21b) Beddelhausen üb.
Berleburg (Westf.).
- Bunzel*, Gerhard, Stellmacher, (10a) Lö-
bau/Sa., Brückuerring 4. Willi, (20)
Wunstorf - Klein Heidorn, Bahnhof-
straße 78b.
- Butterweck*, Minna, Krankenschwester,
(13a) Schloß-Triefenstein, Post Trean-
feld/Main.
- Dehmel*, Anna, (20) Bühle 37 üb. Nort-
heim/Harz.
- Dr. v. Dirksen*, Herb., Botschafter a. D.,
(13b) Bergen I, Obb. Aicherhof.
- Döring*, Pauline, (20) Hasede b. Hildes-
heim.
- Eberlein*, Ida, geb. Wieland, (21b) Oester-
eiden, Kreis Lippstadt.
- Ferber*, Herta, (21b) Süddinker 12 üb.
Hamm/Westf. — Wilhelmine, ebenda.

Fiebig, Friedel (Gröditzburg), (23) Insel Pellworm b. Husum, Grüner Deich. — **Ida**, (24b) Ost-Bargumfeld üb. Bredstedt, Heim.
Finger, Reinhold, Tischler, (21b) Mellrich b. Ruthen/Westf. üb. Lippstadt.
Fischer, Elise, (21b) Westereiden, Kreis Lippstadt/Westf.
Fleischer, Helmut, (13a) Oberhessenbach, Kreis Aschaffenburg.
Fuchs, Minna, (21b) Süddinker, Kreis Unna/Westf.
Günstler, Kurt, (20b) Adelehsen, Kreis Northeim.

Geisler, Bruno, Leitemacher, (20) Ohrbeck 27. Post Sutthausen.
Glatzer, Alfred, Gartenmeister, (20) Göttingen, Schiefer Weg, Wäscherei „Schneeweiß“.
Göhlich, Anna, (2) Tremmen, Kr. Westhavelland.
Grundel, Alois, (21) Lippstadt/Westf., Soesterstr. 7.
Grünig, Paul, (21) Herringen, Kr. Unna (Westf.).
Großmann, Minna, (20) Bodenburg, Evenserstr. 130.

Haynau (Stadt)

Berndt, Marta, Mönchstr.: (2) Meyenburg, Ostprieigni, Marktstr. 48.
Bertram, Hugo: (2) Schönebeck 9 üb. Neustadt (Dosse) bei Giese.
Bischoff, Willi, Krane-Matenastr. 3: (23) Bassum, Bez. Bremen.
Blaschke, Paul u. Berta, Liegn. Str. b. Groke: (21b) Schwelm/Westf., Gooshaiken 68a, — Walter, Poststr.: (21b) Schwelm/Westf., Gooshaiken 68a.
Boderke, Willi: (2) Plau, Havel, Charlottenhoferweg 7.
Boye, Helene: (13a) Haselmühl bei Amberg/Opf.
Brand, Frau, Burgstr. 29: (10) Langenbansdorf, Krs. Zwickau/Sa., Unt. Viehweg. Baracke.
Bresler, Ewald, Lindenstr.: (10b) Oschatz (Sa), Strehlaer Str. 11.
Brunke, Frau (Schäftemacherei), Burgstr.: (10b) Meerane, Altenburgstr. 1.
Dechsel, Paul, Gartenstr. 6a: (20) Bodenburg b. Hildesheim, Evenser Str. 21, — Helmut: (13a) Wirsberg 3b (Oberfr., — Helene, Städt. Krankenhaus: (20) Bodenburg, Evenser Str. 21.
Dietrich, Marta, geb. Hartmann, Ring: (20) Oesselse, Krs. Hildesh. (Schule).
Dittebrandt, Erna, Lindenstr. 13: (23) Ambergen Nr. 2 bei Goldenstedt.
Dobers, geb. Klammert: (23) Kl. Köhren, Krs. Hoya, Bez. Bremen.
Doppelheuer, Direktor (Volksbank): (16) Wiesbaden, Uhländstr. 4. verzog.
Dortzog, Ernst (Gymnasium): (10a) Kubschütz 1, Krs. Bautzen.
Elsner, Clara, Frau: (10) Dresden-Radebeul, Albertstr. 27.

Erber, Anneliese, Schwester, Gartenstr. 8: (2) Forst/Laus. Städt. Krankenh.
Esper, Fritz, Holzbildhauer, Goldberger Str. 3: (10) Thum/Erzgeb.
Fuchs, Marta, Burgstr. 16: (23) Nienstedt 6 ü. Twistringen.
Gabris, Herta: (21b) Schwelm/Westf., Moltkestr. 12.
Gäbel, Tischler, Bismarckstr. 2: (23) Rechterfeld, Krs. Oldenbg.
Gaehler, Fritz, Ring 49 50: (15a) Tastingen, Krs. Worbis Nr. 53 (Eichsfeld).
Gaertner, Herbert, Mönchstr.: (10) Löbau/Sa., Görlißer Str. 39.
Gamper, Alfred u. Frau Johnke: (10) Glauchau, Aug.-Bebel-Str. (Bauhütte).
Ganke, Käthe: (1) Berlin-Treptow, Schmollerpl. 17.
Gärtner, Erhard: (22a) Krefeld, Vorsterstr. 27 bei Dr. K. Müller, — Frieda u. Herbert, Schlosser: (10a) Löbau, Sa., Görlißer Str. 39.
Garbe, Hanna: (13a) Weidelbach, Post Schopfloch (Schule).
Gebhardt, Vorkostgesch., Gr. Burgstr.: (19) Weißenfels/Saale, Judenstr. 23, — Hans, Flurstr. 5: (17a) Pforzheim-Dillweißenstein, Hirsauer Str. 171.
Gebler, Erika, Ring 13: (15a) Altenburg Thür., Erich Mäderstr. 31.
Geller, Hildegard, Friedrichstr. 21: (23) Mahlen über Eystrup.
Genehr, Bruno, Liegnitzer Str. 43: (20) Hannover-Linden, Leinaustr. 22.
George, Barbara, Wilhelmstr.: (13a) Hof/Saale, Königstr. 18, — Klara, Wilhelmstr.: (19) Bitterfeld, Friedr.-Ebert-Str. 9.

Meldet uns Geburtstage, Todesfälle, Hochzeitzeiten, Jubiläen, Geschäftsgründungen u. dgl. m.

Unsere Toten

Aus Goldberg. — Frau Gärtnerweibes. Klara Scholz, Ritterstr. 6, gest. 6. 11. 1950 in Biedorf, Kreis Köthen. — Kohlenhändler Emil Trogisch, Domstraße, gest. 14. 3. 1950 in Radebeul II bei Dresden, Bornstr. 43. — Frau Emilie Scholz, geb. Herrmann, Sälzerstr. 8, gest. 23. 11. 1950 in Ober-Sailauf 1 1-16, Kr. Aschaffenburg, 56 Jahre alt. — Siegfried Renner, Ritterstr. 4, nach Stalingrad in russ. Gefangenschaft gestorben. — Frau Meta Häusler, geb. Umlauf, am 31. 10. 1950 durch Autounfall auf der Landstraße in Hilbeck üb. Werl tödlich verunglückt; in Hamm beigez. — Max Stolz, Oberstadtsekretär, Obertorsiedlung 8, gest. 24. 3. 1945 in Feilnbach üb. Rosenheim an Herzschwäche. — Frau Ernestine Müller, verw. Schneider, Reiferstraße 6, gest. am 9. 11. 1945 in Straußberg bei Berlin (Lungenentzündung). — Landwirt Paul Rothe, Jauerstr. 4, gest. 9. 6. 1950 in Ebersbach (Sachsen). — Bäuerin Frieda Beer, geb. Rothe, Jauerstr. 3, gest. 26. 6. 1947 in Hildesheim. — Bauer Reinhold Hildebrand, Jauerstr. 2, im Februar 1945 von Russen erschlagen. Gefunden im Herbst 1946 auf seinem Grundstück beigez. in Goldberg am 16. 10. 1946. — Frau Cäcilie Hyna, gest. 5. 12. 1950 in Koblenz (Rh.), Althörtr. 3 bei Johannes Thiel. — Ernst Pätzold, Sohn des Fleischermeisters Kurt Pätzold, Reiferstr. 13a, starb am 20. 9. 1945 in Goldberg, 14 Jahre alt. — Der 14jährige Schmiedelehrling Eberhard Kittig, Sohn des Bürgerbergwärters Kittig, verunglückte beim vorzeitigen Abspringen aus dem Zuge auf der Station Reutenberg bei Hildesheim. Im Krankenhaus Hildesheim ist er Anfang Dezember seinen Verletzungen erlegen.

Aus Hayнау. — Horst Günther Kolbe, geb. 26. 11. 1938, gest. 2. 11. 1945 in Hayнау, Sohn des Schlossers Hermann Kolbe und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Rudolph. — Pauline Scholz, geb. Staude, geb. 17. 8. 1869, gest. 12. 5. 1950 in Gevelsberg, Hammerstr. 4. — Herr Tillmann, Bismarkstr. 2, auf dem Rückweg nach Hayнау bei Sagan im Juni 1945 gestorben. — Drechsler Adolf Mücke, Bismarkstr. 35, am 22. 2. 1945 in Neukirch bei Goldberg erschossen. — Emil Wiedemann, Liegnitzer Straße 105, geb. 3. 8. 1899, gefallen 27. 4. 1945. — Alfred Scholich, gest. 31. 8. 1947 in Tangermünde. — Paul Scholz, Wasserturmstr. 3, gest. 3. 4. 1948 in Salomonsst. bei Erfurt. — Karl Förster, Liegnitzer Straße 5, am 12. 9. 1950 in Landshut (Bayern) an Magenkrebs gestorben. — Zimmerpolier Paul Förster, Friedrichstr. 15, gest. 23. 2. 1947 in Milspe in Westf. — Zeugschmiedemeister und Eisenhändler Oswald Sydow, Promenade 1a, geboren 30. 6. 1873, gest. 1. 3. 1945 auf der Flucht in Teplitz-Schönau. — Frau Bertha Sydow, Promenade 1a, geb. 16. 7. 1880, gest. 29. 7. 1946 in Rodewisch, Vogtland.

Aus dem Kreise. — Hildegard Lieder aus Pilgramsdorf, 1945 gestorben in Kieslingswalde an Typhus, 21 Jahre alt. — Das Ehepaar Revierförster Hans und Martha Fleischer aus Gröditzberg wurde im Februar 1945 erschossen aufgefunden und von Dorfbewohnern in der Nähe des Forsthauses beigez. — In der Nacht vom 24. zum 25. Juni 1945, einen Tag vor der Austreibung der Gröditzberger durch die Polen, brannte das Haus des Bäckerstr. i. R. Haase, früher Wittgendorf bei Hayнау nieder. In dem brennenden Hause fanden Herr Emil Haase und seine Ehefrau Bertha den Tod. — Paul Gugisch aus Vorhaus, gest. am 13. 8. 1950 in Brackwede bei Bielefeld, Kupferhammer. — Schuhmacherstr. Reinhold Wissmach aus Hermsdorf a. K., gest. 10. 11. 1948 in Neu-Schmiedefeld Kr. Saalfeld (Thüringen), an Nierenerschumpfung. — Bauer Hermann Renner aus Hermsdorf-Seiffenau, gest. am 13. 12. 1950 in Groß Gustrose bei Guben. — Frau Liesbeth Hapelt, Melkermeisterin, gest. im März 1950 am Herzschlag in Arnsdorf (Sa.), früher Wilhelmisdorf (38 Jahre alt). — Frau Bäckermeister Benisch aus Wilhelmisdorf, gest. 1950 in Saalfeld (Thüringen). — Kaufm. Willi Heinze aus Alzenau, gest. 5. 4. 1949 in Wechold, Kr. Grfisch. Hoya. — Frau Emilie Mende, geb. Roericht, aus Adelsdorf, gest. 27. 2. 1949 in Wolterslage Kr. Osterburg (Altmark), 86 Jahre alt.

Suchdienst

Kulay, geb. 8. 8. 1924 und Bruno Kulay aus Hayнау. — Christa Geltshling aus Woitsdorf. — Otto Keller aus Hayнау, Kl. Burgstraße — Postschaffner Scholz, Hayнау, Krane-Matenastraße 1. — Liesel Kilbert aus Hayнау. — Aus Hayнау werden gesucht: Frl. Clara Noske, wahrscheinl. verheh. Deren Tante Frau Fiebig, die ein Geschäft am Ring in Nähe des Donics hatte.

Selma Anders aus Bad Hermsdorf 25. — Hans Joachim Leuschner aus Johnsdorf. — Familie Tilgner aus Goldberg, Schmiedestraße 16. — Ldstm. Artur Lieder aus Pilgramsdorf, vermißt seit 1945, von Russen verschleppt. — Dr. med. Oswald Stolzenberg aus Hayнау, Gartenstr. — Frl. Selma Wirt aus Goldberg, Wolfstraße. —

Wer kennt die Anschrift oder weiß über das Schicksal des Herrn John Uhrlaub, Schloßbesitzer in Ndr.-Bielau und seinen beiden Töchtern. — Schuhmacher Kurt Trogisch aus Hayнау, Friedrichstr. 21, Stabsgefr. Feldpost-Nr. 32347, beim Pion.-Stab 35. — Herbert Zobel aus Giersdorf (zuletzt in Rußland). — Die Giersdorfer Willi Schneider, Willi Klose, Paul Neumann (alle drei beim Goldbergger Volkssturm). — Wer weiß Auskunft zu geben über meinen Mann Alfred Göhlich aus Gröditzberg? Im März 1945 von den Russen verschleppt, im August 1945 wieder entlassen von Oberschlesien und auf dem Heimweg in Liegnitz wieder von neuem aufgegriffen von den Russen. Auskunft erb. Anna Göhlich (Gröditzberg), jetzt in Tremmen üb. Nauen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 16. 12. 1950 plötzlich und unerwartet unser lieber treusorgender Gatte und Vater, Schmiedemeister

Otto Rauprich

früher Hayнау Schl., Wilhelmstr., jetzt Lüdenscheid, Westf., Karolinenstr. 12.

In tiefer Trauer
Frau Elisabeth Rauprich
und Tochter Sigrid

Als Verlobte grüßen

Dorothea Winter
früher Goldberg Schl.,
Friedrichstr. 7

Franz Bayer
Lohr a. Main,
Ottenhof 216¹,
Weihnachten 1950

Allen lieben Freunden
und Bekannten
aus der Heimat ein
recht glückliches 1951

**Franz Teubner
und Frau**
Fleischermeister
Riede, Bez. Bremen
Tel. Riede 01

Wir sind umgezogen.
Unsere neue Anschrift:

Breslauer Nachrichten
(21 a) Recklinghausen
Schaumburgstr. 2

Heimatfreunde!
Werbt neue
Abonnenten!

Elektrische

Haushaltungsgeräte

vom Tauchsieder bis
Kühlschrank und Elektroherd
Nur beste Markenfabrikate liefert

Richard Aust, Elektro-
meister
(13 a) Staffelstein, früher Hayнау

Gesucht wird Familie
Oswald Ilgner aus Kreibau, Post-
agentur. Ausk. erbittet R. Finger,
(21) Mellrich, Krs. Lippstadt.

Herzlichen Dank

allen Mitarbeitern u. Lesern für
die vielen Neujahrswünsche!

Verlag und Schriftleitung
der Heimatnachrichten

HEIMATFREUNDE!

Berücksichtigt
bei der Bestellung von
DRUCKSACHEN
die

GRENZLAND-DRUCKEREI
ROCK & Co.,

(20b) Groß-Denkte ü. Wolfenbüttel

Im Dienst der Heimat!

Sofort lieferbar,
zuzüglich Porto:

Jahrbuch 1951

„Guda Obend, ihr
lieba Leute“
(Zwiener) . . . 1,75

„Volkskalender 1951
für Schlesier“
(Verl. Christ Unter-
wegs) . . . 1,60

„Der Schlesier“
Hauskalender f. 1951
von Dr. F. Rippe 1,-

Luftbildschrägfotos
v. 350 schles. Orten
und auch von West-
deutschl., Stck. 2,70

Gediegene Heimat- u.
Jugendbücher.

Verlangen Sie Angebot!

Otto Brandt

(20b) Lagesbüttel ü. Brschw.
Postsch.-Kto. Hannover 120 923
vom 15. 2. 1951 ab Braunschweig,
Gilesmaroder Str. 109

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig.
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20b) Groß-Denkte über
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lages-
büttel. — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten.
— Unkostenbeitrag der Bezahler: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr.
bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuwerbungen
am Ausbau unseres Heimatblattes — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich
auf Postscheckkonto überweisen.